

**AUSGEZEICHNET**

Der Bürgermeister der belgischen Stadt Mechelen, **Bart Somers**, kann sich mit dem Titel „Bester Bürgermeister der Welt“ schmücken. Somers habe es geschafft, Mechelen von einer „verwahrlosten“ in eine der „attraktivsten“ Städte Belgiens umzuwandeln, betonte die Jury der „City Mayors“-Stiftung in London laut Medienberichten. Die Stiftung hatte Somers unter zahlreichen vorgeschlagenen Kandidaten zum Sieger gekürt. Somers, der bereits Parteivorsitzender der flämischen Liberalen OpenVLD und flämischer Ministerpräsident war, schätzt nach eigenen Worten an seinem Beruf als Stadtoberhaupt, dass man „wirklich Dinge bewegen“ könne. Der Belgier setzte sich besonders für das friedliche Zusammenleben der Menschen in Mechelen ein. Somers hatte das Personal der Polizei aufgestockt, neue Sportangebote für junge Menschen geschaffen und in die Sauberkeit der Stadt investiert. (kna)/Foto: imago/Belga

**KURZ NOTIERT**

**Exhibitionist: Polizei sucht nach Opfern**

Aachen. Die Polizei hat im November einen 41-Jährigen aus Hamm nach exhibitionistischen Handlungen im Regional-Express 1 festgenommen. Nun bittet sie Zeugen um Hinweise und darum, dass betroffene Frauen den Mann anzeigen. Das ist in jeder Dienststelle möglich. Auf dem Mobiltelefon des 41-Jährigen fanden die Ermittler 200 Videos, bei denen der Tatverdächtige seine weiblichen Opfer im Zug aufnahm und zeitgleich onanierte. Der Tatverdächtige ist 1,70 Meter groß, hat eine kräftige Statur, Geheimratsecken, eine Stirnglatze, einen Drei-Tage-Bart und braun-graue, rasierte Haare. Er wirkt älter als 41 Jahre und hatte zeitweise grüne Arbeitskleidung mit neon-orangefarbenen Einsätzen an. Oftmals trug er eine dunkelblaue Jacke, eine blaue oder graue Hose, Turnschuhe und ein beigefarbenes Basecap. Auffällig sei sein rot-grau-schwarzer Rucksack. (red)

**Dschihad finanziert? Razzia in Provinz Limburg**

Sittard-Geleen. Einsatzkräfte der niederländischen Polizei, Steuerfahndung und Staatsanwaltschaft sind gestern bei Razzien an mehreren Orten in der Provinz Limburg gegen zwei Stiftungen vorgegangen. Sie gehören zum als radikal geltenden Umfeld einer Moschee im etwa 30 Kilometer von Aachen entfernten Geleen. Wie das Nachrichtenportal 1limburg.nl berichtet, wurden Wohn- und Geschäftsräume in Geleen, Beek, Stein und Heerlen durchsucht. Eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft sagte, man habe Hinweise auf verdächtige Transaktionen im Zusammenhang mit den Stiftungen erhalten und gehe dem Verdacht der Geldwäsche und der Finanzierung von Dschihadisten nach. (mnb)

**Toter Säugling: vier Jahre Haft für Mutter**

Essen. Ein Jahr nach dem gewaltsamen Tod ihres Säuglings ist eine 29-jährige Mutter aus Essen wegen Totschlags zu vier Jahren Haft verurteilt worden. Das Essener Schwurgericht geht davon aus, dass die Frau dem zwei Monate alten Kind Ende Januar 2016 in einer „akuten Überforderungssituation“ heftig vor den Kopf geschlagen hat. Danach hatte sie ihren Lebensgefährten und die Rettungskräfte alarmiert. Der Junge hatte aber so schwere Hirnverletzungen erlitten, dass er im Krankenhaus starb. Nach dem Urteil bleibt die Angeklagte vorerst auf freiem Fuß. Sie muss sich zweimal pro Woche bei der Polizei melden. (dpa)

**KONTAKT**

Regionalredaktion: (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
Tel.: 0241/5101-469  
Fax: 0241/5101-360  
eurogio-an@zeitungsverlag-aachen.de

# AKV der stärkste Bote aus Aachen im TV

Fast vier Millionen Zuschauer haben am Montag die Ordensverleihung in der ARD gesehen. Das erreicht kein Karlspreis.

VON ROBERT ESSER

Aachen. Fast vier Millionen Menschen haben sich am Montagabend die zweistündige Zusammenfassung der Ordensverleihung „Wider den tierischen Ernst“ des Aachener Karnevalsvereins (AKV) an Gregor Gysi in der ARD angeschaut – durchschnittlich. Mit 3,93 Millionen liegt die Quote fast auf dem Vorjahresniveau (4,06 Millionen), als der bayrische Finanzminister Markus Söder in Aachen mit dem Orden dekoriert wurde. Die höchste Einschaltquote erzielte zeitgleich der Spreewaldkrimi im ZDF mit 5,75 Millionen Zuschauern. Damit hatte der Krimi einen Marktanteil von 17,5 Prozent, die AKV-Ordensverleihung kam auf 12,2 Prozent.

**Zu Gutenbergs Bestwert**

Bei den jungen Zuschauern, die von den Medien-Analysten als die Gruppe der 14- bis 49-Jährigen gefasst werden, kam die Ordensverleihung allerdings laut „Quotenmeter“ nur auf 0,37 Millionen Zuschauer – das sind gerade mal 3,5 Prozent Marktanteil. Zum Trost: Die Tagesthemen kamen auch nur auf fünf Prozent in dieser Zielgruppe.

Bis zum Jahr 1982 wurde die AKV-Ordensverleihung mit einer Ausnahme 1971 live übertragen. Dann kam der Bruch: Von 1983 an wurde der Sendeplatz auf das dritte Programm verlegt. Im Jahr 1991 schloss der AKV einen Fünfjahresvertrag mit dem Sender RTL mit dem dreistündigen Liveübertragung. Allerdings wechselte der AKV vorzeitig wieder zurück zum WDR. Seit 1995 wird eine Aufzeichnung – meist eine knapp zweistündige Zusammenfassung der fast doppelt so langen Live-Veranstaltung im Aachener Eurogress – in der ARD ausgestrahlt.

Die beste Quote der vergangenen zehn Jahre hatte 2011 die Ordensverleihung ohne anwesenden Ordensritter erzielt: 4,63 Millionen Zuschauer schalteten den Fernseher ein, als Philipp zu Gutenberg für seinen Bruder Karl-Theodor zu Gutenberg einsprang, weil der damalige Verteidigungsminister in eine „Dokortitel-Affäre“ verstrickt war. In noch früheren Jahren war die Ordensverleihung – bei deutlich weniger Konkurrenz anderer Kanäle – ein sensationeller TV-Knüller. 7,98 Millionen Deutsche schalteten 1997 ein, als der damalige Finanzminister Theo Waigel in den Narrenkäfig stieg. Der AKV wurde damals als „Quotenkönig“ hofiert und gefeiert.

Zum Vergleich die Gegenwart auch anderer Aachener Veranstaltungen mit Ausstrahlung: Die Verleihung des Aachener Karlspreises

**TV-Quoten aus Aachen**



Fotos: Andreas Steindl, Harald Kömer, imago/SportfotoDienst, Traut

findet im Fernsehen nur noch sporadisch statt. Mit der jüngsten Live-Übertragung vom Tivoli am 29. November 2016 gegen die Sportfreunde Siegen erreichte der Sender Sport 1 in der Regionalliga durchschnittlich 210 000 Fernsehzuschauer. Damit erzielt die Ordensverleihung „Wider den tierischen Ernst“ des Aachener Karnevalsvereins die mit Abstand größte Einzelreichweite aller Fernsehveranstaltungen aus Aachen – und entfaltet damit enorme bundesweite Werbewirkung.

**Quotenverlauf steil nach oben**

Übrigens: Das karnevalistische ZDF-Pendant „Typisch Kölsch“ lag in den vergangenen Jahren einige hunderttausend Zuschauer hinter den Werten der Aachener Ordensverleihung zurück. „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ schalteten allerdings 2016 rund 6,3 Millionen Narren ein.

Der AKV ist mit der aktuellen Quote durchaus zufrieden – eine gute Voraussetzung für weitere Vertragsverhandlungen um den Sendeplatz in der ARD. „Es freut uns sehr, dass wieder so viele Menschen eingeschaltet haben“, sagt AKV-Präsident Werner Pfeil am Dienstag. „Gerade auch, weil unsere heimischen Kräfte aus Aachen und der Region so präsent waren.“ Ausgestrahlt zur besten Sendezeit wurden unter anderem die beiden Prinzen, die 4 Amigos, Kurt Christ und die CDU-Europa-abgeordnete Sabine Verheyen, die Lambertz-Ehrenpreisträgerin Julia Plötz sowie „Made to Move“ aus Monschau-Imgenbroich als Zentis-Kinderpreisträger, Hastenraths Will aus dem Delfkant und das Erkelenzer Duo Et Zweijestirn.

Dass die regionalen Akteure ihre Sache offensichtlich gut gemacht haben, zeigt vor allem der Quotenverlauf: Lag die Zahl der Zuschauer beim Start direkt nach der Tageschau noch bei rund 3,35 Millionen, so steigerte sich dieser Wert auf über 5,2 Millionen bei der Ritterrede ganz am Ende. „Das zeigt, dass sich neben den tollen Mitwirkenden aus Aachen auch unser Ritter hervorragend geschlagen hat“, bilanziert Pfeil. „Die Leute sind drangeblieben, und wir haben während der Sendung zahlreiche Zuschauer hinzugewonnen.“

an Papst Franziskus im Mai 2016 sahen im ZDF deutschlandweit 450 000 Zuschauer, im WDR-Fernsehen waren es noch einmal 40 000 Menschen. Der „Ausstrahlungsort“ Rom bescherte eine Rekordquote. Beim Aachener Reitturnier CHIO fallen die Quoten indes seit Jahren sehr unterschiedlich aus. Zu Spitzenzeiten verfolgen knapp zwei Millionen Sportbegeisterte in Deutschland das Weltfest des Pferdesports in der Aachener

Soers. Der Marktanteil ist knapp zweistellig. 30 Stunden, davon über 25 Stunden reine Sport-Übertragungen allein bei den öffentlich-rechtlichen Sendern, liefert das Turnier jedes Jahr. Dieses wird laut Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) zudem insgesamt in mehr als 140 Länder übertragen. Andere Sportereignisse spielen nur eine untergeordnete Rolle: Fußballberichterstattung über den Viertligisten Alemannia Aachen

Soers. Der Marktanteil ist knapp zweistellig. 30 Stunden, davon über 25 Stunden reine Sport-Übertragungen allein bei den öffentlich-rechtlichen Sendern, liefert das Turnier jedes Jahr. Dieses wird laut Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) zudem insgesamt in mehr als 140 Länder übertragen. Andere Sportereignisse spielen nur eine untergeordnete Rolle: Fußballberichterstattung über den Viertligisten Alemannia Aachen

Soers. Der Marktanteil ist knapp zweistellig. 30 Stunden, davon über 25 Stunden reine Sport-Übertragungen allein bei den öffentlich-rechtlichen Sendern, liefert das Turnier jedes Jahr. Dieses wird laut Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) zudem insgesamt in mehr als 140 Länder übertragen. Andere Sportereignisse spielen nur eine untergeordnete Rolle: Fußballberichterstattung über den Viertligisten Alemannia Aachen

## Kirchliche Kliniken klagen

Die Krankenhäuser fordern mehr Geld vom Land Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf. Kirchliche Krankenhäuser haben eine strukturelle Unterfinanzierung durch das Land NRW beklagt. „Seit vielen Jahrzehnten erfüllen wir mit großem Engagement staatliche Aufgaben, erhalten aber dafür immer weniger Unterstützung der öffentlichen Hand“, kritisierte der Aachener Diözesan-Caritasdirektor Burkard Schröders gestern in Düsseldorf. In den meisten Kliniken gebe es einen enormen Investitionsstau. Er verwies auf das Investitionsbarometer des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), wonach allen Krankenhäusern in NRW insgesamt eine Milliarde Euro pro Jahr für Investitionen fehlt.

Vertreter kirchlicher Kranken-

häuser und Gesundheitspolitiker diskutierten auf Einladung der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, der Caritas und des evangelischen und katholischen Büros NRW über die Finanzierung kirchlicher Krankenhäuser. Mehr als 60 Prozent der Kliniken im Bundesland sind den Angaben zufolge in kirchlicher Trägerschaft. Der Vorstandsvorsitzende des Verbandes evangelischer Krankenhäuser Rheinland-Westfalen/Lippe, Nils Krog, erklärte, bislang hätten viele Häuser nötige Investitionen in eine moderne Infrastruktur aufgeschoben. Teils würden Mittel eingesetzt, die dann zur Finanzierung von Personal oder moderner Medizintechnik fehlten. Mindestens 30 Prozent der kirchlichen Kliniken

wiesen einen Jahresverlust auf, rund 15 Prozent seien von einer Insolvenz bedroht.

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Grüne) wies die Vorwürfe zurück, das Land gebe zu wenig Geld für Investitionen. Sie verwies darauf, dass die pauschale Investitionsförderung des Landes im Jahr 2015 um 24 Millionen und 2016 um weitere sieben Millionen Euro auf 514 Millionen Euro erhöht wurde. Bis 2020 sei eine weitere Erhöhung auf 558 Millionen Euro vorgesehen. „Grundsätzlich halte auch ich eine Verbesserung der Finanzausstattung der NRW-Krankenhäuser für erforderlich“, sagte Steffens. Zudem forderte sie, die Krankenkassen an den Investitionskosten zu beteiligen. (epd)

## Kölner Rat stimmt zu

Blitzer-Posse: Autofahrer erhalten Geld zurück

Köln. Der Kölner Stadtrat hat den Weg freigemacht, um Hunderttausenden Autofahrern zu Unrecht kassierte Bußgelder zurückzuzahlen. Am Dienstagabend stimmte der Rat einem „freiwilligen Ausgleichsprogramm“ zu, mit dem die Betroffenen entschädigt werden können. Um ihr Geld zurückzubekommen, müssen sie nun noch ein Online-Formular ausfüllen.

Ursache für die als Blitzer-Posse bekannt gewordene Panne war ein nicht richtig ausgeschildertes Tempolimit auf der A3 am Kreuz Heumar gewesen. An einer Stelle, an der statt 80 Kilometer in der Stunde 60 gelten sollte, war 2016 hundertausendfach geblitzt worden. Es fehlte aber ein entsprechender Hinweis am Ende einer

Baustelle. Das stellte das Kölner Amtsgericht nach der Klage eines Autofahrers fest.

Die Stadt Köln wollte daraufhin die zu Unrecht gezahlten Bußgelder zunächst über den sogenannten NRW-Gnadenerlass zurückzahlen. Dieser Weg war nach Ansicht der Bezirksregierung aber nicht zulässig. Stattdessen einigten sich die Behörden auf das „freiwillige Ausgleichsprogramm“. Auch aufgrund des Behörden-Hickhacks hatte der Fall deutschlandweit Schlagzeilen gemacht.

Kölns Stadtdirektor Stephan Keller räumte ein, man habe sich wegen der Rechtslage „mit einer Lösung des Problems durchaus schwer getan“. (dpa)

Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie heute unser Glückstelefon unter **0 13 79 / 88 49 11 30\*** an und schon können Sie gewinnen. Viel Erfolg!

**RÄTSEL-ECKE**

einer der Vornamen Mozarts	Heimatstadt von Elvis Presley	lateinischer Groß	Pfeilwortspiel	Ballettrückchen	Geschirrsatz	Verkleidungsutensil für Clowns	lodernd	orientalischer Männername	Wortteil: zwei	kleiner Glasbehälter für Medizin	italienische Tonsilbe	Bewohner d. griech. Hauptstadt
						Bundesstaat im Süden der USA						
biblische Urmutter				Geschwindigkeitsbegrenzung			4					
der sonnennächste Planet			5			21. griechischer Buchstabe		1	dänische Nordseeinsel		Backtreibmittel	
Hauptstadt von Tibet	Behörde		Werkzeug zum Fällen von Bäumen	Adelsprädikat			im Falle	Stille		2		
				Schmerzlaut		geben lassen und mitnehmen						6
kurz: in dem			Waage-rechte im Koordinatenkreuz					an-mütiger Naturgeist				
Denkmalsfigur						Polar-gewässer						3

In jeder Ausgabe verlosen wir **25 Euro**

▲ Auflösung des letzten Sudokus

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Gewinner vom 13.02.: Gertrud Dörflinger, Stolberg  
Lösungswort: Azoren

1 1

5	4	3	8	7	1
9	2				8
4		3	6	7	
1	9		3		
8			2		5
1	8	7			
7	3				6
2		3			9

\*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichend. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.